**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 26 (1900)

Heft: 2

Artikel: Die Totengräber

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-435831

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Die Totengräber.

hunderttausend Totengräber Eingestellt sich eben haben, Um ein Kind, das totgeboren. Wie ste meinen, zu begraben.

Totgeboren ift das Kindchen Aber nicht, es ist am Leben Und vermöchte zu erstarken, Wollte man nur Milch ihm geben.

Aber die es aufzupäppeln Pflichtig und berufen mären, Möchten fich der Pflicht entwinden, Wollen nicht das Junge nähren.

Wies und Ackerfeld fich weigern, Daß man Fütterung entführe;

kuh will nicht, daß ihre Bizzen, Milch zu melken, man berühre.

Ohne Nahrung muß das junge Wesen freilich kläglich enden, Und die Totengräber können Thre Schaufeln dann verwenden.

Ans dem Inngen würde werden Wohl ein Bursche, stark und wacker, Unserm Haus und Hof zur Ehr — und Unbeschadet Kuh und Acker.

Hunderttausend Totengräbern Wollen ab vom Werk wir winken: "Unser Kindlein, es soll leben, Soll sein mäßig Milchlein trinken!"

# Ein Stück Geschichte.

Wer vernahm nichts von der Chokolade, welche von der englischen Candesmutter an ihre Truppen in Südafrika gefandt worden ift?

Dergeblich hatte man bislang nach dem Grunde geforscht, der die fonft fo fparfame Dame gu folder Engusausgabe bewogen hatte. Die Sache verhalt fich febr einfach: Unläglich einer Theevifite in Windsorcaftle murde mitgeteilt, daß die Soldaten in Südafrika ichutlos sowohl den glühenden Sonnenstrahlen als der in jahem Wechsel fich einstellenden nachtlichen Kälte ausgesetzt seien und fich bitter beklagen über den Mangel an fleinen Zelten.

Während die Monarchin das Motiv der Klage überhörte, haftete ihre Unfmerksamkeit um fo bedeutsamer an deren Begenstande. "Also fleine Telte oder Teltchen munichen meine Soldaten", fprach fie gu fich felbft kehrte der Gesellichaft den Ruden und telephonierte eigenhändig dem Condoner Bof. Chotoladefabrikanten, er folle in thunlichfter Eile 50,000 mit Chofolade-Teltchen gefüllte Schächtelchen gu Sigpence per Stud auf Rechnung der Zivillifte anfertigen und gemäß brieflich folgender Inftruktion nach der Kapftadt fenden. Alles mit Mehrerem, wovon die Preffe aller fünf Weltteile berichtete.

Kurg vor Schluß der Theevifite rollten plotflich mehrere Sahren über die königlichen Wangen. Die Hofzeremonienmeisterin, verständnisinnig für diefe Sprace der Wehmut, lenkte alsbald das Gesprach auf die unverhältnismäßigen Derinstziffern der braven Bergichotten; ein beidfeitiger, fröhlicher Bajonnettangriff hätte die Siffer ausgeglichen und nach oben abgerundet. Alle außerten fich gufimmend zu diefem Raifonnement, zwar nicht ohne Ginmifdung von Bedauern ob der Uebergahl von Söchern, die nach Beendigung des Krieges in den romantifchen Koftumen "gebütt" werden mußten.

Beendigung des Krieges, ja! Und mit diesem Aufe erhob sich die Candesmutter majestätisch, that ihren Mund auf und sprach: "Ich hab's gefunden. Don einem Bajonettengusammenftog kann hier gar feine Rede fein, fintemalen die Buren ftatt der Bajonette mit Schaufeln verfeben find, welcher Umftand ihnen gestattet, gleich Scharmaufen fich einzugraben und unversebens ihre Maufergewehre abzudrucken. Man handle alfo unferfeits nach Umftanden und laffe die nadstens abgehende Divifion zur Ubwechslung aus zwei Regimentern Condoner Banernfänger bestehen, dann beginnt in den Graben der Schlotter einer allgemeinen Mauserung und der Krug sowohl als der Krüger werden am längsten gum Brunnen gegangen fein."

Die gange Befellichaft verneigte fich tief. Der fonigliche Wunsch ward erfüllt.

## Der geheimnisvolle Grund.

Ort: Schloß zu Berlin. Zeit: Ein Tag nach dem Tode Bobenlobes. Perfonen: ER und Serbert Bismarck.

(3u dem eintretenden fich bis auf die Stiebelspitzen verneigenden B. Bismard, dem fleischernen): "Ich habe Sie rufen laffen - der Reichskang.

Berbert (legt einen diden Band, den er unter dem Urm trug, auf Sr. Majestät Schreibtisch): "Eure Majestät gestatten allergnädigft, daß ich den driten Band der "Memoiren" in Eurer Majeftat alleinige Bande lege -

ER: "ICh ernenne Sie gum Reichskangler! (während fich der Sohn lautlos verneigt und der Dater fich hörbar im Grabe umdreht, hat ER einen Diepmat vom Cifche genommen) - und da, Mein lieber Reichskangler, ein Beigforbchen für den Beheimrat Kroner, in firma Cotta -(Ende der Tragi-Komödie.)

Die Berliner Gewerbedeputation hat entschieden, daß es auch "weibliche

Das wußten wir längst. Die Braut eines Meisters wird doch wohl, bepor fie Meifterin wird, weiblicher Befelle fein.

#### Umbau am himmelsthürl.

"Weißt 's Menefte? Petrus foll's himmelsthurl reformieren wollen!" "Nann — warum denn ?"

"Wegen der Rompilger! Er befürchte, daß fie fich über den altmodischen Eingang beschweren!"

"So fo - wo foll's denn da happern?"

"Es gibt jetzt blos ein "Thurl"

"Uch verfl . . .! wohl so 'ne Urt Nadelor, durch das die becannten Kameele nicht friechen fonnen?"

"Und die follen heutzutage aber eben die frommften fein! Das ift der erfte Punkt. Dann foll er auch Bemängelung der himmlischen Etiquette voräussehen!"

"Die foll allerdings auch nicht weit her fein - Man bort, daß Tollner und Sünder oft vorgezogen werden. Die Rompilger duften ihm aber mohl etwas nach Pharifaer ?"

"Scheint fo. Er hat nämlich vom Komitee der Pilger erfahren, daß diefelben in drei Klaffen, I. für 250 fr., II. für 200 fr. und III. für 150 fr. nach Rom fabren -

"Das stimmt. Na und -"

"Und weil er so wie so schon wegen der Kameele umbauen muß, will er gleich drei Eingänge machen laffen -

"Uha - mir geht ein ganzer himmlischer Ceremonienmeister auf. Die Pilger I. Klaffe wurden fich beim Herrgott beschweren, wenn fie mit dem Mob II. und III. Klaffe durch ein Chor felig werden fallten ??"

"So ift es!"

Sic - Petrus fennt seine Pappenheimer! Uber wen hat er denn da als Dige : Petruffe bestimmt ?"

"Einige seiner "Nachfolger auf Erden" natürlich. für die I. Klaffe Pio nono, den erften "Unfehlbaren"!"

"Uber will er denn nicht der erfte fein?"

"Nein - er nimmt's fleinfte Churl, weil er auf die Kameele nicht geaicht ift."

"Der "Unfehlbare" aber unfehlbar die größten Kameele einlaffen fann chapeau clapp!"

"Und das Portal II. Klasse bekommt Leo XIII!"

"Wohl weil der 'n Dichter ift, der fich auf einen pointierten Schluß versteht?"

"Und weil er weiß, mas fich für den himmel neuerdings noch (außer den Kameelen) reimt!"

"Sehr modern gedacht! Und was fich nun nicht reimt?"

"Wird verflucht und jum Ceufel geschickt!"

"Na — darauf ist er ja anch geaicht! Wirft's also wie'n Redakteur in den "höllischen Papierkorb" - schlimm für die Dichter -

"Unfinn! Die bleiben beim ollen Petrus, weil's doch alle bettelarme Sünder find !"

"Uch richtig - Gott fei Danf!" -

Saus Sadis, jun.

#### Bleiche Brüder — gleiche Kappen.

"Worin gleichen fich die beiden mit Sabel und friedenspalme fechtenden "Untipoden des neuen Jahrhunderts", Niklaus I. und Wilhelm II. ?"

"Sie fordern beide von Underen! ER von feinem "Dolke" die flottenmillionen und der gar von den andern Souverainen die Ubruftung und Menschlichkeit -"

# Ordnungs-Variante.

Beil'ger Schutymann, frech verwegner | Ungeschoren läßt die fetten, Bögendiener, der die Begner Zwingend und gezwungen fnebelt, Der in Städten niederfabelt, Der umschleicht der Urbeit Stätten,

Eintritt in Derfammlungen, Dort behorcht der freiheit Jungen, Und das nicht billigte der Bande Söst, die Lieb gum Daterlande! Schiller pon beute.

# Der politische Don Juan.

"Wie nur dieser Mercier berüchtigten Angedenkens Senator, also einer der "Dater frankreichs" werden kann ?!"

"Das geht doch sehr natürlich zu: er wird eben jett "Dater", weil er in der "Uffaire" Mademoiselle La France verführt hat!"

# Der volle Titel.

Ibfens neues Drama "Wenn wir Coten erwachen" foll ursprünglich einen weit umfangreicheren Titel gehabt haben, nämlich diefen:

Wenn wir Toten erwachen 3m neuen Jahrhundert, o Blück! Dann wollen wir wieder machen Alljährlich ein neues Stuck.